



Abb. 1: Einband der „Interpretatio“: Die Darstellung auf dem Einband ist ein Teilstück aus einem Pergamentblatt des „Hortus Deliciarum“ (geschaffen um 1175–1185) mit den sogenannten „Sieben freien Künsten“, eine davon die „Grammatik“. Sie ist als Frau mit Buch und Rute dargestellt; die Rute (*scopae*) hier nicht gedacht als Gegenstand der Züchtigung, sondern als Aufforderung an den Lernenden, sich selbst in Zucht zu nehmen. Die Grammatik gruppiert sich zusammen mit der Rhetorik, der Dialektik, der Musik, der Arithmetik und der Astronomie um die Philosophie, die Mutter aller Künste.

Die Beschriftung über der „Grammatik“ hat folgenden Wortlaut:

Per me quivis discit, vox, littera, syllaba quid sit.

Durch mich erlernt ein jeder, was Wort, Buchstabe und Silbe bedeuten.

Vorwort

Die vorliegende Beschreibung semantischer und pragmatischer Aspekte des Interpretierens und Übersetzens lateinischer Texte ist eine überarbeitete Fassung der „Bedeutungslehre und Textverwendungslehre“, die ursprünglich ein Teil der von Hans-Joachim Glücklich, Rainer Nickel und Peter Petersen unter dem Titel „Interpretatio“ 1980 im Freiburger Verlag Ploetz veröffentlichten Textgrammatik war. Die „Aufgaben“ zu den Textbeispielen wurden in ihrer äußeren Form verändert: Die „Fragen“ wurden durch kompetenzorientierte „Arbeitsaufträge“ mit entsprechenden Operatoren ersetzt. Die Lösungsvorschläge sind nicht mehr in einem besonderen „Lehrerhandbuch“ enthalten, sondern befinden sich in den Anhängen zu den beiden Kapiteln.